

Baumbeschreibung

Die Lärche hat stumpfkegelförmigen Wuchs, die Astspitzen sind aufwärts gebogen. Sie erreicht bis 45 m Höhe und ist der einzige heimische Nadelbaum, der im Herbst die Nadeln abwirft.

Die **Rinde** ist in der Jugend grau und glatt, später dick und längsrissig, schuppig, innen karminrot, außen graubraun.

Die zirka 25 mm langen, weichen, hellgrünen **Nadeln** sitzen zu 15 bis 30 in Büscheln vereint auf den Trieben.

Verbreitung in Österreich

Die Lärche ist am Ertragswald Österreichs zu 6,9% beteiligt. Sie kommt meist mit anderen Nadelbaumarten gemischt vor. Reine Lärchenwälder gibt es in Tirol. Einen hohen Waldanteil besitzt die Lärche in Osttirol und Kärnten (Bezirksforstinspektion Matrei); sie reicht bis zur Waldgrenze und kommt bis zu einer Seehöhe von 2200 m vor.

Normalerweise ist die Lärche winterfrosthart, aber für Spätfrostlagen nicht geeignet.

Merkmale des Holzes

Das Kernholz der Lärche ist intensiv rotbraun, teilweise aber auch nur (hell-)braun (sogenannte „Graslärche“) und dunkelt kräftig nach; der ziemlich schmale Splint ist gelblich bis rötlichweiß und in der Regel schmal.

Q: Deutliche Jahringgrenzen mit starkem Früh/Spätholzkontrast, der Übergang von Früh- zu Spätholz ist meist schroff. Trotz des hohen Harzgehaltes sind die Harzkanäle nicht besonders zahlreich, sehr klein und primär im Spätholz anzutreffen.

R: Deutlich gestreifte Textur.

T: Markante dekorative Fladerung.

Das Holz weist im frischen Zustand einen aromatischen Geruch auf, später nicht mehr.

Die Oberfläche ist matt.

Eigenschaften¹⁾

Das Holz besitzt ausgezeichnete Festigkeitseigenschaften, sie sind jedoch, je nach Standort, sehr weit streuend, wie auch die Dichte des Holzes (von 400 bis 820 kg/m³), die im Mittel bei 550 kg/m³ liegt.



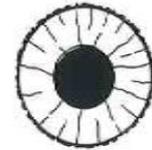
Lärche im Frühling



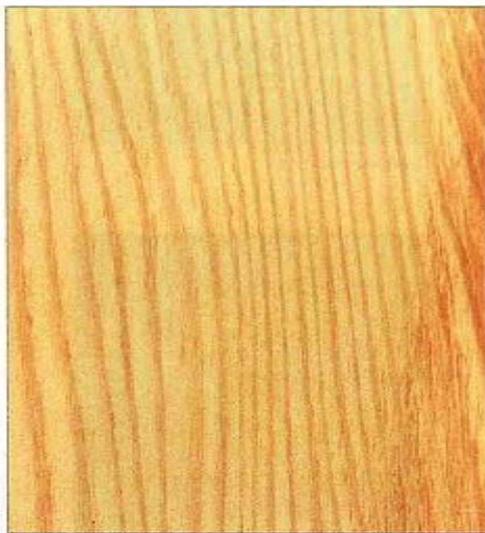
Nadeln der Lärche an Kurztrieben büschelig; an Langtrieben einzeln angeordnet



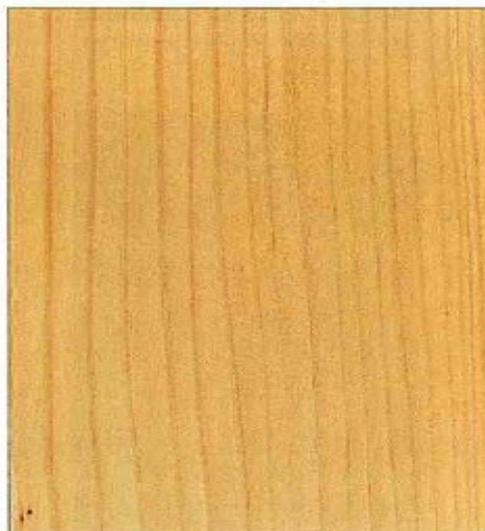
Mikroskopischer Querschnitt (Vergrößerung)



Querschnittsfläche



Längsfläche



Längsfläche lackiert

Lärchenholz ist gut zu trocknen und zu bearbeiten. Je nach Herkunft weist die Lärche oft nicht ein besonders gutes Stehvermögen auf, deshalb zum Beispiel für Fenster nur nach sorgfältigster Holz Auswahl geeignet. Sie ist für alle üblichen Oberflächenbehandlungsverfahren geeignet, beim Beizen ist eine Vorbehandlung mit harzlösenden Mitteln erforderlich.

Hervorzuheben ist die Dauerhaftigkeit gegen Witterungseinflüsse (besser als bei Fichte, Tanne und Kiefer) und die Langlebigkeit unter Wasser. Gegen Pilze ist die natürliche Dauerhaftigkeit gut, gegen Insekten mäßig.

Lärchenholz ist im Splint befriedigend gut zu imprägnieren und im Kern schlecht.

Verwendung

Für hochbeanspruchte Baukonstruktionsteile und für Boots-, Brücken- und Wasserbau; im Innenausbau für Fenster und Türen, Fußböden, Silos, Bottiche und Gefäße für chemische Flüssigkeiten. Kein Zellstoffholz wegen geringer Faserlänge.

Ähnliche Hölzer: Kiefer, Douglasie